

## **Finanzkrise – ein Fremdwort?**

### **Mit Regionalentwicklung der Finanzkrise trotzen**

**In Martigny trafen sich rund 100 Personen aus der ganzen Schweiz, um im Rahmen der Neuen Regionalpolitik über Möglichkeiten und Strategien zu diskutieren, wie ländliche Regionen ihre Innovationsfähigkeit steigern und so den Widrigkeiten der Zeit trotzen können. «Finanzkrise» blieb an der von regiosuisse, der nationale Netzwerkstelle für Regionalentwicklung, organisierten Veranstaltung ein selten verwendeter Begriff.**

Die aktuelle Wirtschaftskrise lässt den Arbeitsmarkt erbeben. Meldungen von Kurzarbeit, Stellenstreichungen und hohen Unternehmensverlusten gehören zur Tagesordnung. Wie bleiben strukturschwache Regionen in dieser Zeit dennoch innovativ und wettbewerbsfähig? Wie erhalten und schaffen sie attraktive Arbeitsplätze? Mit diesen und weiteren Fragen zu aktuellen Herausforderungen der Regionalentwicklung befassten sich rund 100 Personen aus Wirtschaft, Politik, Tourismus und Energie in Martigny an einer Veranstaltung von «formation-regiosuisse», der Weiterbildungsreihe von regiosuisse, an ihrer Veranstaltung. Zusammen mit Experten ergründeten die Teilnehmenden, wie Kooperationen dazu beitragen können, Innovation, Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit in Industrie, Gewerbe und Tourismus wirkungsvoll zu fördern.

### **Persönliche Kompetenzen stärken**

Dabei zeigte sich, dass sich einzelne Strategien in bestimmten geografischen Räumen besser eignen als andere. Die Teilnehmenden lernten Vorgehensweisen kennen, wie die Optimierung touristischer Strukturen zu erreichen ist. Zudem wurden die Erfolgsfaktoren von sechs gut funktionierenden Projekten eingehend beleuchtet.

«Das Ziel von «formation-regiosuisse» ist es, dass die Teilnehmenden ein vertieftes Verständnis für erfolgreiche Organisations- und Kooperationsansätze entwickeln und danach in der Lage sind, diese in ihrer alltäglichen Arbeit umzusetzen», betont Sebastian Bellwald, Geschäftsleiter von regiosuisse.

### **Der Finanzkrise trotzen**

regiosuisse, die in Brig ansässige Netzwerkstelle für Regionalentwicklung, bemüht sich im Auftrag des Staatssekretariates für Wirtschaft (seco), Wissen zur Regionalentwicklung zu verbreiten und für die Akteure in den Regionen nutzbar zu machen. Ländliche Regionen und Berggebiete stehen im Fokus der Regionalpolitik und sollen durch innovative Projekte gestärkt werden. «Gerade in der aktuell turbulenten Zeit, gewinnt die Regionalentwicklung an Bedeutung», betont Bellwald. «Wie die Erfahrungen zeigen, erweisen sich Regionalentwicklungsprojekte als krisenresistent. Die Neue Regionalpolitik dient dazu, den Strukturwandel aktiv anzugehen und als Daueraufgabe zu begreifen. Der grosse Wert der Regionalpolitik besteht darin», so Bellwald, «dass die ländlichen Regionen gerade in Krisenzeiten wie heute stabil bleiben.»

### **Kontakt**

Sebastian Bellwald, Leiter regiosuisse  
+41 76 380 72 88  
[www.regiosuisse.ch](http://www.regiosuisse.ch)

Kasten

### **Die Neue Regionalpolitik (NRP)**

Die Neue Regionalpolitik (NRP) des Bundes fördert die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit von Regionen. Die NRP trat am 1. Januar 2008 in Kraft und löste die

Instrumente der alten Regionalpolitik ab. Mit der NRP will der Bund einen Beitrag leisten zur Steigerung der Wertschöpfung und zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in Berggebieten und im ländlichen Raum. Die Projektunterstützung wird neu von einer starken (gesamt-)wirtschaftlichen Entwicklung der Regionen abhängig gemacht. Die Mittel werden nicht mehr nach dem Giesskannenprinzip verteilt, sondern es werden vor allem innovative Projektträger – Einzelpersonen, Unternehmen, Gruppen, Organisationen, Gemeinden, Regionen – unterstützt.

Mehr zur Neuen Regionalpolitik finden Sie unter [www.regiosuisse.ch](http://www.regiosuisse.ch)